

## Thurn und Taxis bemängelte den Postweg

### 950-Jahr-Feier: Arbeitsgruppe bereitet „Historischen Rundgang“ vor / Go-Gericht verurteilte flüchtige Mörder

**Vehlen.** Ein besonderes Angebot im Rahmen des Festprogramms zur 950-Jahr-Feier in Vehlen ist ein „Historischer Rundgang“. Eine Arbeitsgruppe hat sich damit befasst, eine Strecke auszusuchen, auf der interessierte Festteilnehmer sehenswerte Stellen im Dorf besichtigen können und dazu die notwendigen Erläuterungen erhalten.

Beginnen soll der Rundgang auf dem Meyerhof an der Ahnser Straße, dessen Haupthaus aus dem Jahre 1560 stammt und damit das älteste Gebäude des Dorfes ist. Nur wenige Meter davon entfernt steht die Wassermühle, die bis Anfang der siebziger Jahre in Betrieb war. Sie ist die zweite ihrer Art in Vehlen, die erste lag etwa 300 Meter weiter südlich an der Aue.

Der weitere Weg führt zu dem ältesten noch bestehenden Handwerksbetrieb des Dorfes, der Schmiede. Diese ist 1829 an dieser Stelle neu errichtet worden. Von dort geht es auf der früheren „Staatstrasse“, der heutigen Bundesstraße 65, in Richtung zur Aue-Brücke. Dort befanden sich einst eine Furt und eine Rampe, die Fuhrwerke bei Niedrigwasser überqueren konnten.

Die von der Familie Thurn und Taxis geleitete Post war mit dem Zustand dieser Verbindung nicht immer zufrieden. Es gab Beschwerden und sogar die Drohung, den Postbetrieb einzustellen, wenn es dort keine Besserung gäbe. Die jetzt vorhandene Aue-Brücke soll erst die zweite sein, die an diesem Punkt entstanden ist. Deren Vorläufer ist wohl zwischen 1840 und 1850 errichtet worden. Die Bückeburger Aue, die bei Hochwasser nicht erst in den vergangenen Jahren einige Probleme bereitet hat, soll im Ausgleich dazu über Jahrtausende hinweg fruchtbares Ackerland angeschwemmt haben.

In der Nähe der Kirche war einst, wie auch in Süddeutschland häufig üblich, das erste Dorfgasthaus eröffnet worden. Wo heute das Ehrenmal steht, tagte früher das Go- oder Gaugericht. Aktenkundig ist noch die Anklage gegen die Mörder des Ritters Friedrich Dume, der von zweien seiner Gefolgsleute 1390 erschlagen wurde. Die geflüchteten Täter sind vom Richter Steen von Wieden im Dezember 1391 für „verfestet und friedlos“ erklärt worden. Die Funktionen dieses Gerichts sind im 17. Jahrhundert zunehmend auf die Ämter und die Landgerichte der sich bildenden Länder übertragen worden. Zuletzt soll dort der Wegezoll festgelegt worden sein.

Außer der Einfahrt zur Kirche stand einst das alte Spritzenhaus. Es wurde 1959 abgerissen. Das Grundstück erwarb danach die Kirche. Die ehemalige Küsterei, die mehr als 160 Jahre als Schule diente, ist nach ihrem Abriss im Baugebiet „Auf dem Breiten Stein“ wieder errichtet worden.

Der „Historische Rundgang“ führt auch an der Kirche vorbei, die 1903 gebaut worden ist. Deren Vorläuferin war vom Friedhof umgeben, der wahrscheinlich um 1880 herum an den Westrand des Ortes verlegt wurde. Links von der Kirche lag das alte Haupthaus der Hofstelle Nr. 1. Dort stand der erste Vollmeierhof in Vehlen. Dieser führte zur ersten urkundlichen Erwähnung des Ortes im Jahre 1055. Das Pfarrhaus soll bereits seit dem Bau des heutigen Gotteshauses an seinem heutigen Platz gestanden haben. Mit der Pfarre verbunden war ein Grundbesitz von 135 Morgen Land. Der Fläche nach war das der zweitgrößte landwirtschaftliche Betrieb im Dorf. Die heutige Dorfgemeinschaftsanlage, in der sich auch der Kindergarten befindet, war früher Dorfschule. Sie sollte ursprünglich dort stehen, wo sich heute das Feuerwehrhaus befindet.

Der Rundweg führt an der alten Stellmacherei vorbei zum Hof der Familie Weiser, an dem seit 1167 die Grenze zwischen den Kirchspielen Vehlen und Obernkirchen verlief. An der Bäckerstraße befindet sich eine liebevoll restaurierte Leibzucht des früheren Hofes Nr. 9. Die Hofstelle Nr. 8 gehört heute der Familie Meier und ist der dritte Vollerwerbshof des Dorfes.

Über den weiteren „Historischen Rundweg“ berichten wir in einer unserer nächsten Ausgaben. sig